Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 8. Mai 2009
Ausgabe 086

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **2**
› Melderegister bereinigt – Einwohnerzahl leicht nach unten korrigiert 2
› Aufwertung und Umgestaltung des Karl-Preis-Platzes 3
› Durchstarten zum Muttertag: Mütter machen sich selbstständig 3
› Europatag der Städtischen Robert-Bosch-Fachoberschule 5
› Ausschreibung „Tag der Laien- und Hobbymusik" am 19. Juli 6
› Tag der offenen Tür bei den städtischen Schullandheimen 6
› Der Gesundheitstipp: Vorsicht Hautkrebs 8
› Erfolgreicher Abschluss der ersten Pilotfortbildung „Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung" 10
Baustellen aktuell **12**
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Sozialticket – wie wird es bekannt gemacht? 13
› Wie sicher sind uns unsere Lehrer? 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **21**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Dienstag, 12. Mai, 19 Uhr,
Kunstarkaden München,Sparkassenstraße 3)
Stadtrat Richard Quaas (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Fotoausstellung „Fünf". Die Gruppenausstellung der fünf Künstler Andreas Lang, Jann Averwerser, Martin Hast, Julius Heinamann und Oh-Seok Kwon ist vom 13. Mai bis 6. Juni, Dienstag bis Samstag, 13 bis 19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 13. Mai, 13 Uhr, Hubert-Burda-Saal,
Israelitische Kultusgemeinde, St.-Jakobs-Platz 18
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet den Fachtag „Früherkennung und Frühe Hilfen", der in Zusammenarbeit von Sozialreferat und Referat für Gesundheit und Umwelt veranstaltet wird. Im Rahmen der Frühen Hilfen sollen Risiken für eine spätere Vernachlässigung von Kindern frühzeitig erkannt und eine präventive Hilfe gesichert werden. Die Landeshauptstadt München möchte mit diesem Konzept das konsequente Handeln zum Schutz der Kinder optimieren.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 15. Mai, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Melderegister bereinigt – Einwohnerzahl leicht nach unten korrigiert
(8.5.2009) In den vergangenen Monaten ist das städtische Melderegister in überdurchschnittlich hohem Maß um nicht mehr in München lebende, aber bis dahin noch hier gemeldete Personen bereinigt worden. Allein im März wurden 15.299 Abmeldungen von Amts wegen durchgeführt (darunter 12.977 ausländische Bürgerinnen und Bürger). Dadurch war ein Rückgang der in München registrierten Einwohner mit Hauptwohnsitz von 1.368.840 im Januar auf 1.351.747 Personen zu verzeichnen. Die Bereini-

gung des Melderegisters ist indirekt eine Folge der Mitteilungsschreiben des Bundeszentralamtes für Steuern zur Steuer-Identifikationsnummer an alle Bürgerinnen und Bürger im vergangenen Jahr: Zahlreiche Schreiben erwiesen sich trotz zweimaliger Versendung als postalisch nicht zustellbar, weshalb die Adressaten von Amts wegen in München abgemeldet wurden.

Aufwertung und Umgestaltung des Karl-Preis-Platzes
(8.5.2009) Der Bauausschuss hat die Genehmigung zur Aufwertung und Umgestaltung des Karl-Preis-Platzes und der Grünfläche südlich der Melusinenstraße und der Claudius-Keller-Straße in Ramersdorf erteilt. Die Maßnahme wird im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt" gefördert.
Der Hauptplatz soll offen und großzügig gestaltet werden und damit wieder deutlich an Aufenthaltsqualität gewinnen. Er wird Raum für vielfältige Nutzungen bieten. Bänke werden aufgestellt und Blütensträucher gepflanzt. Als spezielle Freizeitangebote wird es künftig eine Tischtennisplatte, eine Drehscheibe und zwei Bodenspiele geben. Die Freischankfläche am U-Bahn-Aufgang bleibt erhalten. Der Melusinenbrunnen wird restauriert und unterirdisch eine neue Brunnentechnik eingebaut. Rings um den Brunnen wird es Platz für kleinere Veranstaltungen geben. Auf der Südseite der Melusinenstraße wird die ehemalige Buswendeschleife entfernt, die betreffende Fläche begrünt und mit Bänken versehen. Auch die kleine Grünanlage südlich der Claudius-Keller-Straße wird aufgewertet. Der Taxistand wird auf die Nordseite der Melusinenstraße verlegt. In der Melusinenstraße werden die Linksabbiegespuren in die Kölblstraße und die Trostberger Straße zurückgebaut und der Mittelteiler verbreitert, so dass hier Bäume gepflanzt werden können.
Den Abschluss der Gesamtmaßnahme bilden die Gehölzpflanzungen im November dieses Jahres. Die Projektkosten belaufen sich auf 1,2 Millionen Euro.

Durchstarten zum Muttertag: Mütter machen sich selbstständig
(8.5.2009) Die eigene Geschäftsidee auf die Beine stellen – Mütter mit dem Wunsch nach Selbstständigkeit finden im städtischen Projektverbund Power_M dafür die passende Unterstützung. Als eine der vielseitigen und kostenlosen Hilfestellungen für Mütter und Väter, die den Wiedereinstieg ins Berufsleben wagen wollen, startet im Juni die Power_M Gründerinnen-Akademie.

Die Power_M Gründerinnen-Akademie richtet sich an Frauen, die wegen Kindererziehung oder Pflege eines Angehörigen mindestens drei Jahre aus dem Berufsleben ausgeschieden sind. Hier können sich Frauen selbstständig machen und ihren Wiedereinstieg unabhängig und flexibel gestalten.
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter begrüßt das Angebot für Existenzgründerinnen: „Viele Eltern stehen vor der Frage, wie sie Familie und Beruf vereinbaren können. Hier setzt das Modellprojekt Power_M mit praktischen Hilfestellungen an. Zusammen mit einem Verbund kompetenter Partner engagiert sich das Referat für Arbeit und Wirtschaft beim Projekt Power_M, das der Stadtrat im März 2009 als neuen Baustein im Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm beschlossen hat."
In einem zwölfwöchigen Lehrgang mit Präsenzunterricht bereitet die Akademie die Teilnehmerinnen intensiv auf ihre Existenzgründung vor. Am Nachmittag können die Gründerinnen in Kleingruppen das erlernte Wissen vertiefen. Gründungs-Coaching sowie Unterstützung beim Vereinbaren von Familie und Beruf gehören zum Rundum-Angebot.
Der Lehrgang beginnt am 29. Juni in der Ridlerstraße 37 im Münchner Westend. Er ist für alle Teilnehmerinnen kostenfrei. Anmeldungen werden direkt unter der Rufnummer 32 19 78 13 entgegen genommen.
Träger der Gründerinnen-Akademie ist der Verein GründerRegio M, der seit sechs Jahren Seminare und Beratungen für Berufsrückkehrerinnen und Gründerinnen anbietet. GründerRegio M ist Partner des städtischen Projektverbunds Power_M, der Mütter und Väter beim beruflichen Wiedereinstieg nach der Elternzeit mit kostenlosen Angeboten fördert. Power_M wird durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München koordiniert und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert.
Frauen und Männer mit Interesse an Beratung und den Angeboten von Power_M nach der Familienzeit erreichen den zentralen Power_M Infopoint über die Rufnummern 27 37 34 44 und 72 01 66 89. Die Internetseite des Projekts ist unter *www.power-m.net* erreichbar.
Weitere Informationen zur Gründerinnen-Akademie über Miriam Pietrangeli-Ankermann (GründerRegio M e. V.), Telefon 32 19 78 13, E-Mail: pietrangeli-ankermann@gr-m.de
Informationen zum Gesamtprojekt Power_M beim Referat für Arbeit und Wirtschaft: Daniela Weidlich (Projektleitung), Telefon 2 33-2 56 42, E-Mail: daniela.weidlich@muenchen.de oder Daniel Grebe, Telefon 2 33-2 20 06, E-Mail: daniel.grebe@muenchen.de

Europatag der Städtischen Robert-Bosch-Fachoberschule

(8.5.2009) Am Mittwoch, 13. Mai, findet in der Sporthalle der Schule in der Lindwurmstraße 90 in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr der „Europatag der Städtischen Robert-Bosch-Fachoberschule München" statt. Diese Veranstaltung möchte allen Besucherinnen und Besuchern zeigen, wie eine Schule mit europäischen Partnern zusammenarbeiten kann und wie die Schülerinnen und Schüler von diesem Engagement profitieren.

Die Städtische Robert-Bosch-Fachoberschule für Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege ist seit mehr zehn Jahren in wichtigen europäischen Schulprojekten, die u.a. von der Europäischen Union gefördert wurden, an führender Stelle beteiligt und integriert. Im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung in der 11. Jahrgangsstufe nehmen jährlich zirka 40 Schülerinnen und Schüler an einem Auslandsaufenthalt teil. Während dieses Aufenthalts arbeiten die Jugendlichen als Praktikanteninnen/Praktikanten in von den ausländischen Partnerschulen ausgewählten Betrieben und leben zum Teil auch in Gastfamilien. Sie erwerben zumindest Grundkenntnisse in der Landessprache und werden mit der jeweiligen Landeskunde vertraut gemacht. So bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Europa sozusagen „am eigenen Leib" zu erleben, die Realität der Arbeitswelt in EU-Ländern kennen zu lernen und ihren Horizont zu erweitern. Die Schule arbeitet dabei mit Kooperationspartnern in 14 europäischen Ländern zusammen.

Ein weiteres internationales Projekt findet im Rahmen der von der EU geförderten Aktion „Comenius" statt: In Wahlkursen und im Unterricht erarbeiten Schülerinnen und Schüler Unterrichts- und Lernmaterialien und tauschen ihre Ergebnisse mit Schulen in anderen europäischen Ländern aus. Der Austausch findet über Internet, Videokonferenzen und auch durch gegenseitige Besuche statt. Insgesamt beteiligen sich an diesem Projekt jährlich rund 200 Schülerinnen und Schüler.

Der Namenspatron der Schule ist der Unternehmer Robert Bosch (1861 bis 1942), der mit seinem sozial orientierten Verständnis von Unternehmertum, seinem philanthropischem Handeln und mit seinem politischen Engagement schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts Akzente gesetzt hat. Er war u.a. Unterstützer der Deutschen Liga für den Völkerbund und setzte sich zeitlebens für eine Aussöhnung mit Frankreich ein. Dem Vorbild des Namensgebers folgend sind im Schulalltag der Städtischen Robert-Bosch-Fachoberschule Völkerverständigung, die europäische Integration, gegenseitige Wertschätzung und Toleranz von herausragender Bedeutung. Durch die Förderung der internationalen Kontakte möchte die Schule im Zeitalter der Globalisierung bei der Erziehung der jungen Generation einen Beitrag zum Zusammenwachsen der Länder in einem vereinten Europa leisten.

Der Europatag am 13. Mai bietet eine gute Gelegenheit, die Städtische Robert-Bosch-Fachoberschule und ihr pädagogisches Profil kennen zu lernen. Fachoberschulen bereiten nach der Mittleren Reife in zwei Jahren auf die Prüfung zum Fachabitur und damit zum Erwerb der Allgemeinen Fachhochschulreife vor. Der Besuch der 13. Klasse führt zur fachgebundenen Hochschulreife und in Verbindung mit einer 2. Fremdsprache zur Allgemeinen Hochschulreife. Mehr Informationen über die Schule im Internet unter *www.fos-wvr.musin.de/*

Ausschreibung „Tag der Laien- und Hobbymusik" am 19. Juli

(8.5.2009) Musik ist ein wichtiger Teil des Lebens: Sie macht das Leben bunter und schöner. Allein in Deutschland musizieren acht Millionen Menschen – die meisten davon in ihrer Freizeit. Zum dritten Mal gibt das Kulturreferat der Landeshauptstadt München der Laien- und Hobbymusik ein Forum: Chöre und Sängerinnen und Sänger, Ensembles, Orchester, Solistinnen und Solisten, Welt- und Hausmusikerinnen und -musiker, Jazz- und Klassik-Interpretinnen und -Interpreten und und und... können sich am Sonntag, 19. Juli (14 bis 18 Uhr), auf den verschiedenen Bühnen im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, präsentieren.
Bewerben können sich in München ansässige Laien- und Hobbymusikerinnen und -musiker, aus den Bereichen der traditionellen Musik der verschiedenen Kulturen, der Klassik, des Jazz, der Volksmusik und/oder der Chormusik; akustische Instrumente müssen unplugged gespielt werden. Gagen und Spesen können für die Auftritte leider nicht bezahlt werden. Bewerbungen sind bis spätestens 8. Juni an Judith Becker, Am Glockenbach 11, 80469 München, becker@eurart.de, zu richten. Beinhalten sollten diese eine kurze Information über das Ensemble, die Besetzung, die Musikrichtung, Ansprechpartner und eine Hörprobe (CD oder mp3).

Tag der offenen Tür bei den städtischen Schullandheimen

(8.5.2009) Am Sonntag, 17. Mai, von 9 bis 16 Uhr laden die städtischen Schullandheime und die Jugendbildungsstätte Rohrauer Haus in Hausham ein zum Tag der offenen Tür. Der Aufenthalt für Schülerinnen, Schüler und Erwachsenengruppen in den Schullandheimen/Bildungsstätten der Landeshauptstadt München bietet von der Begegnung mit der Natur über musische und künstlerische Angebote bis zu Sport und Gesundheit vielfältige Möglichkeiten. Die Häuser liegen größtenteils in reizvoller Voralpenlandschaft und verfügen auch über Seminar- und Tagungsräume. Sie eignen sich hervorragend als ergänzende Lern- und Erziehungsorte für Schüler- und Erwachsenengruppen. Die Schullandheime stehen auch nichtmünchner Schulen und Gruppen, Vereinen und Organisationen offen.

Am Tag der offenen Tür haben die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, die Häuser mit all ihren Einrichtungen und Angeboten kennen zu lernen. Die Heimleitungen freuen sich auf die Gäste und begrüßen sie mit einem kleinen Imbiss oder Kaffee und Kuchen. Zur Erleichterung der Planungen werden die Besucherinnen und Besucher gebeten, sich direkt bei der Heimleitung (telefonisch, per Fax oder per E-Mail) anzumelden.
Für eine erste „Orientierung" stellen sich die Schullandheime und die Jugendbildungsstätte im Folgenden kurz vor (siehe auch *www.muenchen.de/schullandheime*):

- Schullandheim Ambach am Starnberger See:
  Seeuferstraße 30, 82541 Münsing, Heimleitung: Heinz Schreiner, Anmeldung telefonisch 0 81 77/2 78, Fax: 0 81 77/9 24 97, Schwerpunkt: Natur und Umwelt, Freizeitsport und Erlebnispädagogik. Geeignet für alle Jahrgangsstufen.
- Schullandheim Seeheim am Starnberger See:
  Seeleitn 57, 82541 Münsing, Heimleitung: Michael Bester. Anmeldung per E-mail: seeheim@slh.musin.de oder telefonisch 0 81 77/13 35. Schwerpunkt: Natur- und Umweltschutz, bildnerisches Gestalten, Erlebnispädagogik. Geeignet für alle Jahrgangsstufen.
- Schullandheim Pöcking am Starnberger See:
  Feldafinger Straße 23, 82343 Pöcking, Heimleitung: Hermine Leitner-Schilling. Anmeldung telefonisch 0 81 57/74 08, Fax: 0 81 57/60 95 60. Schwerpunkt: Theater- und Schauspiel, Musik und Sport. Geeignet für alle Jahrgangsstufen, besonders für Theater- und Musikgruppen.
- Schullandheim Krainsberger Hof am Schliersee:
  83727 Schliersee, Heimleitung: Carlo Stöhr. Anmeldung per E-mail: krainsberger-hof@slh.musin.de oder telefonisch 0 80 26/65 07. Schwerpunkt: Musik, Ökoseminare und Freizeitsport. Geeignet für alle Jahrgangsstufen, besonders für Chöre und Orchester.
- Schullandheim Maxhofen:
  Wertacherstraße 10, 83052 Bruckmühl, Heimleitung: Willi Reitter und Erwin Eichenseher. Anmeldung per E-mail: maxhofen@slh.musin.de oder telefonisch 0 80 62/10 51. Schwerpunkt: Musik, gesunde Ernährung, Umweltpädagogik. Geeignet für alle Jahrgangsstufen, besonders für Chöre und Orchester.
- Jugendbildungsstätte Rohrauer Haus:
  Eckart 23, 83734 Hausham, Heimleitung: Anton Dietl. Anmeldung per E-mail: info@studienstaette-muenchen.de oder Telefon 0 80 26/9 30 73, Fax 0 80 26/9 30 75. Schwerpunkt: Politische Jugendbildung. In enger Zusammenarbeit mit der Studienstätte für Politik und Zeitgeschehen

München e.V. werden hier Seminare für Klassen allgemeinbildender Schulen ab der 8. Jahrgangsstufe und für Jugendliche und junge Erwachsene der beruflichen Schulen durchgeführt. Einzelheiten dazu siehe: *www.studienstaettemuenchen.de*.

- Schullandheim Olympia-Regattaanlage:
  an der Olympia Regattaanlage, Dachauer Straße 35, 85764 Oberschleißheim, Heimleitung: Florian Winkelmeier. Anmeldung unter Telefon 01 76/22 29 02 66. Schwerpunkt: Wassersport: Kanu, Kanadier, Rudern – begleitet durch Übungsleiter. Geeignet ab der 5.Jahrgangsstufe.

Der Gesundheitstipp: Vorsicht Hautkrebs

(8.5.2009) Nach dem langen Winter endlich wieder mehr Sonne: Doch Vorsicht ist geboten. Darauf weist das Referat für Gesundheit und Umwelt hin – unterstützt von der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention e.V. (ADP, Hamburg). Schon im Frühling scheint die Sonne so stark, dass die Haut aufgrund der abnehmenden Ozonschicht Schaden nehmen kann. Diese Schicht wird weltweit bereits um jährlich 0,5 Prozent durch Umweltgifte ausgedünnt, sie ist bereits jetzt 20 Prozent dünner als ursprünglich. Damit setzt man sich leicht zu lange der Sonne und an anderer Stelle vorkommender UV-Strahlung aus.

Ohne Sonne kein Leben: Sie unterstützt die Photosynthese bei Pflanzen, sorgt für Licht und Wärme, verschafft seelisches und körperliches Wohlbefinden. Die UV-Strahlung der Sonne fördert die Bildung von Vitamin D3, das der Körper für den Aufbau und Erhalt der Knochen braucht. UV-Strahlung kann aber auch sehr schaden, sie dringt tief in die Haut ein und ist für das Auge unsichtbar. Sonnenbrand, Augenschädigung, vorzeitige Hautalterung, Schwächung des Immunsystems und schlimmstenfalls Krebserkrankung können die Folge sein.

Typische Berufe, mit denen hohe UV-Belastung einhergeht, sind solche, die überwiegend oder zeitweise im Freien ausgeübt werden, zum Beispiel im Bereich des Straßenbaus, der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und des Hochbaus. Auch Schweißer sind vermehrter UV-Strahlung ausgesetzt (Lichtbogen, der beim Schweißen entsteht). Seit 1997 ist daher der Hautkrebs als Berufskrankheit anerkannt.

Die bekanntesten Hautkrebsarten sind das Plattenepithel-Karzinom (Spinaliom), das maligne Melanom und das Basalzell-Karzinom (Basaliom). Ein Plattenepithelkarzinom bildet frühzeitig über die Lymphbahnen Tochtergeschwülste (Metastasen) und kann unheilbar sein. Ein Melanom kann metastasieren, das Basaliom nicht. Dieses kann aber zu schweren destruktiven Veränderungen im Bereich der Nase führen.

Zu den gefährdeten Personen gehören:
- Kinder und Jugendliche, die noch nicht über den Hautschutz erwachsener Menschen verfügen
- Personen mit hoher Hautempfindlichkeit, wie hellhäutige Menschen des so genannten Hauttyps I oder II, die also häufig Sonnenbrand und keine oder nur geringe Hautbräunung haben
- Menschen mit 40 bis 50 Pigmentmalen
- Menschen mit mehr als fünf der so genannten atypischen Pigmentmale, die wie ein Melanom durch abweichende Färbung oder ungewöhnliche Formung auffallen
- Menschen mit angeborenen großen Pigmentmalen
- Personen, die genetisch belastet sind
- Menschen, die häufig einen Sonnenbrand hatten
- Personen, die privat übermäßiger UV-Strahlung ausgesetzt sind, zum Beispiel durch übermäßige UV-Strahlung im Freien oder falsche Nutzung von Solarien
- Personen, die beruflich übermäßiger UV-Strahlung ausgesetzt sind
- Personen, bei denen das Immunsystem durch Medikamenteneinnahme (zum Beispiel nach einer Organtransplantation) oder aufgrund einer Erkrankung (zum Beispiel HIV-Infektion) beeinträchtigt ist.

Vorsorge fürs Kind ist geboten, dessen Haut viel empfindlicher als die eines Erwachsenen ist:
- Ein Kind darf keinesfalls einen Sonnenbrand erleiden, eine schon leichte Rötung kann schweren Schaden anrichten.
- Babys grundsätzlich nicht der direkten Sonne aussetzen. Ihr hauteigener Sonnenschutz ist noch nicht entwickelt. Sie können sich nicht bemerkbar machen und auch nicht vor der Sonne davonlaufen. Im ersten Lebensjahr besser keine Sonnenschutzmittel verwenden.
- Mit gutem Beispiel vorangehen: Nur kurz in der Sonne bleiben, Kopfbedeckung und entsprechende Kleidung tragen.
- Beim Baden sollten die Schultern von Kindern von einem T-Shirt oder spezieller UV-Kleidung bedeckt sein. Nichtbedeckte Körperstellen gut mit einem Sunblocker für Kinder (ab Lichtschutzfaktor 20) eincremen.
- Mittagssonne meiden.
- Bei Rötung der Haut Arzt aufsuchen

Vorsorge für Erwachsene:

Sonnenschutz:
- Keine langen Sonnenbäder nehmen
- Sonnenbrände vermeiden
- Mittagssonne vermeiden
- Schatten suchen

- Schützende Kleidung tragen, Sonnencreme benutzen
- Auf den UV-Index achten
- Sonnenschutz nicht vernachlässigen
- Sonnenstudios meiden

Hautkrebs-Screening:
Seit dem 1. Juli 2008 haben gesetzlich Versicherte ab 35 Jahren alle zwei Jahre Anspruch auf ein Hautkrebs-Screening. Wer zu den gefährdeten Personen gehört, sollte das Screening vornehmen lassen.
Selbstuntersuchung:
Sich selbst gut anschauen: Auffällig ist alles, was sich in Form, Farbe oder Größe verändert hat. Im Einzelnen:

- Ein Mal hat eine unregelmäßige Form
- An den Rändern scheint das Pigmentmal auszulaufen, es ist uneben, rau und zackig
- Das Mal ist an einigen Stellen heller oder dunkler
- Male mit einem Durchmesser von mehr als zwei Millimetern unbedingt beobachten
- Auch auf dunkle Verfärbungen unter der Fußsohle oder einem Nagel achten. Aber auch die plötzliche Ablösung eines Nagels oder eine langwierige schmerzlose Nagelwallentzündung kann ein melanomverdächtiges Anzeichen sein.

Solariumsbesuch:
Personen vom Hauttyp 1 sowie Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr sollten grundsätzlich nicht ins Solarium gehen. Die Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention kennt keine Tipps zur gefahrlosen Nutzung von Solarien. Wichtig ist aber die Zertifizierung eines Solariums entsprechend den Kriterien des Bundesamtes für Strahlenschutz (Broschüre: „UV-Fibel – Geprüftes Sonnenstudio – Zertifizierungskriterien des Bundesamtes für Strahlenschutz“).
Weitere Informationen und Links: *www.unserehaut.de/adp.htm* und *www.muenchen.de/rgu*.

Erfolgreicher Abschluss der ersten Pilotfortbildung „Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung“

(8.5.2009) Am Samstag, 9. Mai, 18 Uhr, werden an der Münchner Volkshochschule (MVHS), Goethestraße 12, 2. Obergeschoss, die Zertifikate zum Abschluss der ersten Pilotfortbildung „Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung“ an die Absolventinnen und Absolventen überreicht. Professor Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, und Vertreter der Ludwig-Maximilians-Universität werden bei der Verleihung anwesend sein.

Die Fortbildungsreihe wurde im Rahmen des Projekts ProGrundbildung gemeinsam von der Münchner Volkshochschule und der Ludwig-Maximilians-Universität München entwickelt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für drei Jahre gefördert. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Erprobung eines modularen und trägerübergreifenden Qualifizierungsangebotes für Tätige in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit.
Seit Oktober 2008 wird die neu entwickelte Fortbildungsreihe „Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung" in zwei Pilotdurchgängen in Bayern erprobt. In fünf Basismodulen mit Praxisaufgaben lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Grundlagen und wichtiges Handwerkszeug für die Unterrichtung von Menschen, die Probleme mit dem Lesen, Schreiben und Rechnen haben.
Die Fortbildungsreihe wird bundesweit vom Deutschen Volkshochschul-Verband zusammen mit anderen Volkhochschul-Landesverbänden getestet und nach Ende des Projekts in ein bundesweites Regelangebot zur Professionalitätsentwicklung von Weiterbildnern in der Grundbildung übernommen. Weitere Informationen und Anmeldung unter 54 84 76-15 oder 01 70/2 84 38 15.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 8. Mai 2009

Ismaninger Straße (Haidhausen - Bogenhausen)
Die Stadtwerke führen Unterhaltsarbeiten am Fahrbahnbelag im Gleisbereich durch.
Von 11. bis 15. Mai 2009
wird abschnittsweise zwischen Max-Weber-Platz und Prinzregentenstraße, sowie im Kreuzungsbereich Ismaninger Straße / Hompeschstraße / Sternwartstraße jeweils nachts von 21.00 Uhr bis 06.00 Uhr gearbeitet. Der Verkehr wird gesichert an den jeweiligen Baubereichen vorbeigeleitet.

Thalkirchner Brücke (Thalkirchen)
Das Baureferat führt Unterhalts- und Reinigungsarbeiten durch.
Von 11. bis 15. Mai 2009
ist die Brücke jeweils nachts von 21.00 Uhr bis 05.00 Uhr für den Kraftfahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt in beiden Richtungen über die Schäftlarnstraße, Brudermühlbrücke und Candidstraße.

Harlachinger Berg
Das Baureferat setzt die Stützmauer instand und führt in diesem Zusammenhang eine Fahrbahnsanierung, sowie Umbauarbeiten am Geh- und Radweg durch.
Bis Ende Juli 2009
sind der Harlachinger Berg und die Siebenbrunner Straße für den Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Grünwalder Straße und Candidstraße zur Brudermühlbrücke bzw. ab dem Candidplatz über die Schönstraße zur Thalkirchner Brücke. Bitte in den Nächten 11./12. bis 15./16. Mai 2009 die Sperrungen der Thalkirchner Brücke beachten.
Fußgänger und Radfahrer werden auch während der Bauzeit gesichert an der Baustelle vorbei geführt.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 8. Mai 2009

Sozialticket – wie wird es bekannt gemacht?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke) vom 25.3.2009

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 25.03.2009 führten Sie als Begründung aus:

„Im kommenden Monat gibt es auch in München ein Sozialticket. Im letzten Heft ‚Linie 8' der MVG wurde der anstehende Start des Sozialtickets allerdings nicht erwähnt, und wenige Tage vor dem Start ist auch keine Plakatwerbung in den U-Bahnen o.ä. zu sehen.
Frühere, ebenfalls sozial motivierte Tarifveränderungen (z. B. Grüne Jugendkarte) wurden von der MVG beworben. Dabei wird sicher auch die Imagepflege als öffentliches, sozial verantwortliches Unternehmen eine Rolle gespielt haben."

Durch Stellungnahmen des Sozialreferats, der Stadtwerke München GmbH/MVG sowie der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) können die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Wird die MVG bzw. der MVV noch Werbung für das Sozialticket machen?

Antwort:
Da es sich bei diesem Angebot um eine Leistung der LHM für deren bedürftige Bürgerinnen und Bürger handelt, fällt die Werbung hierfür primär nicht in den Zuständigkeitsbereich der Verbundgesellschaft MVV bzw. des Verkehrsunternehmens MVG.

Die 2. Bürgermeisterin hat am 31.03.2009 in einer Pressekonferenz gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen über die Einführung der IsarCard S (= Sozialticket) und die vorläufige Beibehaltung der Abgabe der ermäßigten Tagestickets informiert. Die Informationen konnten auch zeitnah der Rathaus Umschau entnommen werden.

Das Sozialreferat hat mitgeteilt, dass alle SGB II- und SGB XII-Bedarfsgemeinschaften schriftlich über die Einführung der IsarCard S und weitere Details zu diesem Ticket informiert wurden. Aushänge in den Sozialbürgerhäusern sowie beim Amt für Wohnen und Migration würden zudem darauf hinweisen, dass vorerst bis zum 30.09.2009 auch die ermäßigten Tagestikkets zu den bisherigen Bedingungen abgegeben werden.
Außerdem werde geprüft, ob ausreichend Mittel (ca. 20.000 Euro) für einen Neudruck der Info-Flyer über den München-Pass zur Verfügung stehen. Die im Rahmen der Einführung der IsarCard S in Auftrag gegebene Neuauflage enthalte keine Informationen über die erst am 26.03.2009 im Stadtrat beschlossene Beibehaltung der Tageskartenregelung und könne deshalb nicht ausgegeben werden.

Der MVV kann und wird über das Sozialticket jedoch in seinen diversen Info-Broschüren informieren. Dies konnte aber nicht bereits zum Einführungstermin am 01.04.2009 umgesetzt werden, sondern kann erst gegen Jahresende erfolgen, da diese Broschüren in der Regel nur einmal jährlich, mit der MVV-Tarifanpassung, neu aufgelegt werden. Um dennoch zeitnah die Hilfeberechtigten zu informieren, hat der MVV auf seiner Homepage im Internet alles Wissenswerte über die IsarCard S bereitgestellt. Des weiteren informieren auch die Kundencenter der MVG und der S-Bahn München sowie die sonstigen Verkaufsstellen über das neue Angebot.

Frage 2:
Werden die NutzerInnen in den Infokästen der Haltestellen über das Sozialticket informiert?

Frage 3:
Wenn nein, worin unterscheidet sich das Sozialticket von anderen, gruppenbezogenen, sozial begründeten Vergünstigungen wie z. B. IsarCard60 oder Jugendkarte?

Antwort:
Das Sozialticket wird seit dem 01.04.2009 nur für die Hilfeberechtigten der LHM angeboten. In den Verbundlandkreisen wird derzeit – aus unterschiedlichsten Gründen – kein Sozialticket angeboten. Da die Informationen zu Tarifangeboten an allen MVV-Haltestellen verbundweit identisch sind, kann dort über dieses spezielle Angebot der LHM nicht informiert werden. Dies würde nur zu Missverständnissen bei den Landkreisbürgern führen, die dieses Angebot gar nicht in Anspruch nehmen können.

Für die Fahrgastinformation in einem Verkehrsverbund gilt der Grundsatz, an allen Haltestellen einen einheitlichen Informationsstandard anzubieten, da dies gerade einen Verkehrsverbund auszeichnet. Nur über standardisierte Informationen an allen Haltestellen gelingt es, größtmögliche Transparenz zu schaffen und damit die Hemmschwelle zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu reduzieren.

Wie sicher sind uns unsere Lehrer?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke) vom 18.3.2009

Antwort Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner:

Auf Ihre Anfrage vom 18.03.2009 nehme ich Bezug.

Vor dem Hintergrund ausfallender Unterrichtsstunden, verursacht durch den bestehenden Lehrermangel, stellen Sie Überlegungen darüber an, ob ein Verzicht auf Befristungen in den Verträgen den Schulen der Landeshauptstadt München einen Wettbewerbsvorteil verschaffen könnte.

Zunächst ist dazu festzustellen, dass jede Einstellung einen nach Umfang, Fächerverbindung und Zeitdauer konkret definierbaren Bedarf voraussetzt. Je nach Situation werden bei auf Dauer bestehendem Bedarf die Lehrkräfte unbefristet und bei einem zeitlich begrenzten Bedarf befristet eingestellt. Bei Letzterem ist zu unterscheiden zwischen Befristungsgründen, die von der Situation her bestimmt werden (Vertretung von vorübergehend abwesenden Personen) oder solchen, die in der Person der bzw. des Beschäftigten liegen (fehlende fachliche und pädagogische Ausbildung, Überschreiten der gesetzlichen Altersgrenze usw.). Eine Befristung der Arbeitsverträge aus haushaltstechnischen Gründen wird an städtischen Schulen nicht praktiziert.

Für eine unbefristete Einstellung kommen nur Bewerberinnen und Bewerber in Frage, die die fachlichen und pädagogischen Voraussetzungen vorweisen oder die neben der fachlichen Qualifikation eine dauerhafte schulaufsichtliche Genehmigung nachweisen können. Rechtliche Grundlage bilden dafür neben den tariflichen Bestimmungen, wie z.B. der Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst, das Teilzeit- und Befristungsgesetz und das Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen.

Aufgrund der seit mehreren Jahren bestehenden prekären Arbeitsmarktsituation ist festzustellen, dass für die befristeten Vertretungstätigkeiten leider nur noch in sehr geringem Umfang vollausgebildete Lehrkräfte mit beiden Staatsexamina zur Verfügung stehen. Unter dieser ohnehin kleinen Personengruppe befinden sich auch noch eine ganze Reihe von pensionierten Beamtinnen und Beamten und verrenteten ehemaligen städtischen Lehrkräften, die in begrenztem Umfang zur Verfügung stehen. Für Vertretungsfälle werden deshalb vorwiegend Personen eingestellt, die aufgrund geeigneter anderer Hochschulabschlüsse die jeweiligen Fächer unterrich-

ten können. Zunehmend werden auch Lehramtsstudentinnen und -studenten berücksichtigt, die kurz vor dem Ende ihres Studiums stehen. Aufgrund dieser Sachlage ist nicht davon auszugehen, dass die bestehende städtische Praxis bei der Befristung von Arbeitsverträgen für Lehrkräfte zu einer Abwanderung in andere Bundesländer beiträgt.

Ihre Fragen beantworte ich im Einzelnen wie folgt:

Frage 1:
Wie viele Lehrerinnen und Lehrer in München sind befristet angestellt? Wie verteilen sie sich auf die Schultypen? (Wenn möglich, bitte nicht nur für die städtischen Schulen.)

Antwort
Im laufenden Schuljahr wurden an den städtischen Schulen bisher 505 befristete Arbeitsverträge abgeschlossen. Für den Bereich der Beruflichen Schulen sind dies 363, an den Gymnasien und Schulen besonderer Art 75, im Bereich der Realschulen 51 und an der Sing- und Musikschule 16. Von anderen Schulträgern (Freistaat Bayern, Privatschulen, kirchliche Schulen) liegen uns keine Zahlen vor.

Frage 2:
Trifft es zu, dass diese befristeten Arbeitsverhältnisse mit Ferienbeginn enden und eine mögliche neue Anstellung erst mit Beginn des neuen Schuljahres einsetzt? Wenn ja, wie viele der befristeten Anstellungen sind so ausgestaltet?

Antwort
Die Ferienbezahlung für nicht dauernd angestellte Lehrkräfte wurde mit Beschluss des Personalausschusses vom 06.06.1972 geregelt und mit Übertragung der Personalkompetenzen auf das Schul- und Kultusreferat mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 15.12.1999 bestätigt. Demnach gewährt die Landeshauptstadt München allen Beschäftigten in der Tätigkeit von Lehrkräften, die innerhalb von 4 Wochen bzw. 24 Schultagen ab Beginn des Schuljahres eingestellt und bis zum letzten Schultag des laufenden Schuljahres verwendet werden, die Bezahlung der Sommerferien. Ansonsten werden bei einer Beschäftigung von mehr als 3 Monaten die innerhalb der Beschäftigungszeit liegenden Ferien (z.B. Herbst-, Weihnachts-, Oster- oder Pfingstferien) vergütet. Sofern die bezahlten Ferienzeiten hinter dem tariflichen Urlaubsanspruch zurückstehen,

wird der noch zustehende Urlaub in bar abgegolten. Eine Statistik über die Fälle mit Bezahlung der großen Ferien liegt nicht vor.

Frage 3:
Wie viele der befristet beschäftigten Lehrer des vergangenen Schuljahres wurden dieses Schuljahr erneut befristet eingestellt? Wenn ja, an der gleichen Schule oder an einer anderen?

Antwort
Entsprechende Zahlen liegen leider nicht vor. Es ist durchaus gängige Praxis, dass Bewerberinnen und Bewerbern bei Weiterbestehen des sachlichen Befristungsgrundes an derselben Schule oder bei erneutem Bedarf an einer anderen Schule Anschlussverträge angeboten werden.

Frage 4:
Seit wann gibt es diese befristeten Anstellungen? Für wie viele Jahre in Folge wird diese Befristung praktiziert?

Antwort
Befristete Arbeitsverträge werden auch im Öffentlichen Dienst seit Jahrzehnten abgeschlossen. Allerdings geschieht dies für den Bereich der städtischen Schulen von jeher nur, wenn ein sachlicher Befristungsgrund im Sinne des Teilzeit- und Befristungsgesetzes vorliegt. Das Gesetz, das zum 01.01.2001 in Kraft getreten ist, sieht eine Höchstgrenze für solche Folgebefristungen nicht vor.

Frage 5:
Wie viele der befristet beschäftigten Lehrer haben, seit die Befristung praktiziert wird, eine Festanstellung erreichen können?

Antwort
Eine Statistik darüber liegt nicht vor. Allerdings ist bei dem bestehenden Lehrkräftemangel und den erheblichen Einstellungszahlen der letzten Jahre generell festzustellen, dass Bewerberinnen und Bewerber mit der erforderlichen fachlichen und pädagogischen Qualifikation oder dauerhafter schulaufsichtlicher Genehmigung sukzessive in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bzw. soweit beamtenrechtlich zulässig in ein Beamtenverhältnis übernommen wurden und werden.

Frage 6:
Wie hoch ist das Jahreseinkommen im Vergleich mit unbefristet angestellten bzw. im Vergleich mit verbeamteten Lehrern?

Antwort
Das Jahreseinkommen von Beschäftigten in der Tätigkeit von Lehrkräften hängt von einer Reihe von Faktoren, wie z. B. Qualifikation, einschlägige oder förderliche Berufserfahrung, Umfang der Tätigkeit (Stundenzahl, Regelstundenmaß), Wohnort etc. ab. Ob der Arbeitsvertrag befristet oder unbefristet abgeschlossen wurde, spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle. Ein direkter Vergleich von tarifbeschäftigten mit verbeamteten Lehrkräften ist nur sehr eingeschränkt möglich, da beiden Bezahlungssystemen unterschiedliche Voraussetzungen zu Grunde liegen. Sofern Lehrkräfte unbefristet eingestellt werden, erfolgt automatisch die Überprüfung, ob die persönlichen Voraussetzungen für eine Verbeamtung vorliegen, im positiven Fall verbunden mit einem Übernahmeangebot in das Beamtenverhältnis.

Frage 7:
Welche Maßnahmen kann die Stadt ergreifen, um befristete Arbeitsverhältnisse von Lehrerinnen und Lehrern durch unbefristete zu ersetzen? Durch welche weiteren Maßnahmen kann einer drohenden Abwanderung in andere Bundesländer im Bereich der kommunalen Schulen entgegengewirkt werden?

Antwort
Wie der Antwort zu Frage 5 zu entnehmen ist, ist das Schul- und Kultusreferat sehr darum bemüht, ausreichend qualifizierten Lehrkräften dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse anzubieten.
Darüber hinaus hat das Schul- und Kultusreferat bereits seit Jahren, um dem Lehrermangel entgegenzuwirken, an den angebotenen Sondermaßnahmen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus zur Sicherung des Lehrkräftenachwuchses teilgenommen und den erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach Abschluss der Traineemaßnahmen eine unbefristete Beschäftigung, wenn rechtlich möglich im Beamtenverhältnis, angeboten. Sondermaßnahmen werden vom Freistaat Bayern zum Erwerb einer Lehramtsbefähigung eingerichtet, wenn regulär ausgebildete Bewerberinnen und Bewerber nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Diese Maßnahmen richteten sich in den letzten Jahren an geeignete Absolventinnen und Absolventen mit einem universitären Abschluss.

In der Vergangenheit konnten auch über diesen Weg Bedarfssituationen im beruflichen Schulbereich und an den Realschulen der Landeshauptstadt München abgedeckt werden. Im kommenden Schuljahr findet an den städtischen Berufsschulen erneut eine solche Sondermaßnahme statt.
Auf Grund der prognostizierten gestiegenen Absolventinnen- und Absolventenzahlen für Realschullehrkräfte und des zu erwartenden geringeren Bedarfs im staatlichen Schulbereich sind aber derzeit weitere Sondermaßnahmen bei der Landeshauptstadt München hier nicht geplant.
Darüber hinaus wurden Bewerberinnen und Bewerber sowohl aus anderen Bundesländern als auch aus anderen europäischen Ländern unbefristet eingestellt, wenn das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus ihre Ausbildung als gleichwertig für das jeweilige Lehramt anerkannt hat.
Wie die jährlichen Umfragen bei neu eingestellten Bewerberinnen und Bewerbern eindrucksvoll bestätigen, ist das Schul- und Kultusreferat sehr darauf bedacht, die städtischen Lehrkräfte äußerst freundlich, kompetent und hilfsbereit zu betreuen. Dies trägt ebenso zu einer Bindung an die Landeshauptstadt München bei wie das umfangreiche Paket an städtischen Sozialleistungen, wie z. B. Jobticket, Kontingentscheine für städtische Krippen und Kindergärten oder die Bereitstellung von Wohnraum. Auch die Maßnahmen zur Qualifizierung und Personalentwicklung sind in diesem Zusammenhang als sehr positiver Faktor zu nennen.
Einen weiteren erheblichen Beitrag leisten unsere Schulen mit ihren ausgezeichneten Rahmenbedingungen. Die innere und äußere Schulentwicklung der letzten Jahre mit ihren vielfältigen Themen (z. B. päd. Unterrichtsentwicklung, Qualitätssicherung und -entwicklung, Vereinbarungskultur) und Maßnahmen führt sicher dazu, dass sich viele der jungen Lehrkräfte hier wohl fühlen.
Dies alles macht uns zuversichtlich, dass sich die Abwanderungen in andere Bundesländer in Grenzen halten werden. Gänzlich verhindern lassen sie sich ohnehin nicht, da wir in den letzten Jahren, insbesondere im Realschulbereich, eine ganze Reihe von außerbayerischen vollausgebildeten Bewerberinnen und Bewerbern eingestellt haben, die im einen oder anderen Fall im Rahmen der Familienzusammenführung wieder in ihr Heimatbundesland zurückkehren wollen. Es ist aber derzeit noch feststellbar, dass wir mehr Bewerbungen aus anderen Bundesländern haben als uns umgekehrt Versetzungsanträge vorliegen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 8. Mai 2009

Aufhebung der Eingangsklassenbeschränkung an Gymnasien
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU)

Toilettensanierung am Elsa-Brändström-Gymnasium
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ursula Sabathil und Tobias Weiß (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion der CSU im Stadtrat
der Landeshauptstadt
München

80331 München
Rathaus, Zimmer 249 / II
Telefon 233 – 9 26 50
Telefax 2 91 37 65
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtsparkasse München
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

08.05.09

Antrag zur dringlichen Behandlung
für die Vollversammlung am 20.05.2009

Aufhebung der Eingangsklassenbeschränkung an Gymnasien

Die CSU-Stadtratsfraktion beantragt:

Die Eingangsklassenbeschränkung auf 50 Eingangsklassen an den städtischen Gymnasien wird ab dem Schuljahr 2009/2010 aufgehoben.

Begründung:

Seit dem Jahre 2003, in dem die rot-grüne Stadtratsmehrheitsmehrheit die Eingangsklassenbeschränkung an den städtischen Gymnasien beschlossen hatte, müssen immer mehr Schulkinder an städtischen Gymnasien abgewiesen werden. Die Schulkinder müssen dann längere Anfahrtswege in Kauf nehmen, teilweise sogar auf Gymnasien im Umland von München ausweichen. Bis zum Doppelabitur im Jahre 2011 muss eine umgehende Lösung gefunden werden, da die beiden Gymnasien im Münchner Osten und Norden erst frühestens im Jahr 2012 den Betrieb aufnehmen können. Da die staatlichen Gymnasien vom Jahre 2000 bis 2008 einen Schülerzuwachs von 32% erfahren haben und demzufolge überfüllt sind, muss die Stadt sofort ihre Eingangsklassenbeschränkung für Gymnasien aufheben.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Ursula Sabathil Tobais Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
08.05.09

Toilettensanierung am Elsa-Brändström-Gymnasium

Wir beantragen:

Die Toilettenanlage des städtischen Elsa-Brändström-Gymnasiums wird umgehend saniert.

Begründung:

Eine Begründung für eine derartige Maßnahme erübrigt sich normalerweise.

Kurz sei nur darauf hingewiesen, dass sich bereits seit Oktober **2006** die Toilettenanlage in einem desolaten baulichen Zustand befindet.
Seit diesem Zeitpunkt ist das Schulreferat über diese dringend durchzuführende Maßnahme informiert; hat sie jedoch bisher immer wieder aufgeschoben.

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Tobias Weiß, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de